



C-YACHT 10.40



Diese Kleine ist ganz groß

Die C 10.40 entpuppt sich als unaufgeregtes, aber sehr solides und gut gebautes Fahrtenschiff, das ein sicheres Gefühl vermittelt und dabei auch noch anständig segelt

Rein äußerlich betrachtet kommt die C-Yacht 10.40 eher unscheinbar angesetzt. Doch wie bei jeder guten, soliden Fahrtenyacht offenbaren sich die echten Werte erst bei genauerem Hinsehen und auf See. Und dort macht die kleinste echte Mittelcockpit-Yacht auf dem Markt einen soliden Eindruck, was auch an der geräumigen Achterkabine und einem Durchgang von vorn nach achtern unter Deck liegt. C-Yachts sind reine Fahrtenboote und für das Segeln am Wochenende ebenso wie für den langen Törn geeignet. Dennoch wurden hier die Segeleigenschaften nicht vergessen. Die Wasserlinie fällt nicht zu breit aus, die Segelfläche nicht zu klein, dazu findet man an Deck nur hochwertige Beschläge. Und: Die Boote sind solide gebaut. Etwa 20 C-Yachts werden im Laufe eines Jahres hergestellt, aus einem Laminat mit Vinylesterharzen, das unter Wasser

massiv und über Wasser und an Deck ein Sandwich mit Schaumkern ist. Ein kräftiger GFK-Rahmen fängt die Belastungen von Mast, Kiel und Püttings auf, und die Bilge ist tief und wäre sogar noch als Stauraum für Getränke oder Ähnliches zu nutzen. Der andere Vorteil einer solchen Bilge: Dort befindliches Wasser schwappt beim Segeln nicht gleich bis in jedes Schapp.

TRADITIONELL UND PRAKTISCH ist das Schiff auch außenherum: Eine dicke Gummischeuerleiste ist für eine robuste Fahrtenyacht wie diese ideal. Damit kann man auch jederzeit einmal an Pfählen oder einer rauen Spundwand festmachen. Bei der C 10.40 verbirgt sich unter der Scheuerleiste auch die Rumpf-Deck-Verbindung.

Von außen und speziell aus dem Cockpit heraus wirkt das Schiff eher klein, von innen dafür ganz groß. Dazu trägt sicher das freie Blickfeld bei, das man, im Salon sitzend, erlebt. Die Niedergangstreppe

steht quasi frei im Raum, der Blick geht bis in die Küche hinein, die im Durchgang nach achtern untergebracht ist: Das schafft optisch Luft. Apropos Küche: Arbeitsflächen und Staufächer gibt es reichlich, der Kocher mit drei Flammen und Backofen ist auch groß. Eng wird es hingegen nach oben: Volle Stehhöhe darf man nicht erwarten.

ABER VON VORN: Das Vorschiff wird von einer gut dimensionierten Doppelkoje ausgefüllt. Gleich hinter dem Schott befindet sich der Salon, mit ausreichend Platz um den Tisch für eine gesellige Runde von sechs oder auch mal mehr Personen. Der Navigationstisch ist in Längsrichtung angeordnet, was für einige Segler gewöhnungsbedürftig sein mag. Der ausschwenkbare Sitz, mit dem man sowohl am Navitisch als auch mit am Salontisch sitzen kann – dann jedoch deutlich höher als alle anderen – verdient das Prädikat »clever«. Wem diese Anordnung nicht gefällt, der